

Steglitz-Zehlendorf

VERKEHR IN BERLIN

Fußgänger protestieren gegen Radschnellweg in Steglitz

03.09.2021, 12:54 | Lesedauer: 3 Minuten

Jil Dreimann

Ein neuer Radschnellweg soll den Südwesten Berlins mit der Mitte der Stadt verbinden. Die Route ist aber umstritten.

Schnell und komfortabel soll es von Steglitz-Zehlendorf an die Spree gehen - das war der Plan. Doch jetzt gibt es Streit um den Radschnellweg am Teltowkanal. Am Sonnabend ist auch eine Protestaktion geplant. Kritik gibt es vor allem aus dem Bereich des Umweltschutzes. Die Vorwürfe lauten: Durch den Ausbau des Weges würde die Uferböschung und ihre Bepflanzung massiv beschädigt werden. Zudem werde sich, durch die Versiegelung von Naturflächen, die Stadt im Sommer weiter aufheizen.

Uwe Hiksich von dem Landesvorstand "Naturfreunde Berlin": „Wir lehnen die Teltowkanalroute in ihrer aktuellen Route ab“. Die Naturfreunde Berlin seien zwar ausdrücklich für den ausdrücklichen Radausbau, jedoch nicht auf Kosten der Natur. „Wir behalten uns vor, wenn sich die Pläne nicht ändern, juristisch gegen die Planung vorzugehen“, so Uwe Hiksich. Konkretes zu einer Planung sei noch nicht beschlossen, man müsse prüfen, was möglich ist.

Seniorenvertretung: Durch den breiteren Radweg wird der Fußgängerweg verengt

Ein weiterer Kritikpunkt ist die Verdrängung der Fußgänger. Wolfgang Pohl von der Seniorenvertretung Schöneberg-Steglitz: „Was bisher Promenade ist, wird zum Gänsemarschweg“. Durch den breiteren Radweg werde der Fußgängerweg verengt, was dazu führen würde, dass ein problemloses Entgegenlaufen nicht mehr möglich wäre. Dies wäre vor allem für kleine Gruppen, aber auch für Menschen die auf einen Rollator oder Rollstuhl angewiesen sind problematisch. Zudem steige durch den Radschnellweg die Unfallgefahr stark an. Vor allem Familien mit Kindern könnten nicht mehr unbesorgt spazieren gehen. Man spräche hier von einem Gehraumverlust von 17.000 Quadratmetern.

Sebastian Czaja (FDP): "Hier werden einseitig die Fahrradfahrer bevorteilt"

Nach Roland Stimpel, Vorstand des Fachverbands Fußverkehr Deutschland e.V. (Fuss), ständen auch viele Politikerinnen und Politiker nicht mehr hinter dem Vorhaben. So zum Beispiel Sebastian Czaja von der FDP: „Hier werden einseitig die Fahrradfahrer zulasten der Fußgänger bevorteilt. Deswegen hat sich die BVV-Fraktion auch gegen den geplanten Fahrradschnell ausgesprochen. Damit am Teltowkanal Radfahrende, Ausflügler und die Natur in Einklang gebracht werden können, sind aus Sicht der FDP Umplanungen nötig.“

Gegen diese Verdrängung soll konkret am Sonnabend vorgegangen werden: Um 14 Uhr am Teltowkanal/ Hubschrauberlandeplatz soll mit Kreide der geplante Radweg eingezeichnet werden, und mit einer Schwimmdel soll die Verdrängung der Fußgänger vom Weg symbolisiert werden.

[Den Lapsus mit der Seniorenvertretung Schöneberg-Steglitz verzeihen wir der Morgenpost einmal].



Der Sprayer vom Dienst



Rücksichtsvoll fahren ... Weg für alle



Weg für alle (ohne Köpfe)



Vorbereitung der Aktion



Gut gehen ... Natur, Erholung und Grün für alle



Gut gehen und der Fahrradkönig bringt sich in Stellung



Gut gehen



Der Radschnellweg soll 4 Meter breit sein. Den zu Fuß Gehenden bleiben 2 Meter Rest.



Der Fahrradkönig pocht auf sein 4-Meter-Recht und hält eine Rede



Weg für alle ... viele Diskussionsgruppen nach der Aktion



Bedrohtes Grün und bedrohte Tiere am Radschnellweg



Immer wieder bilden sich neue Diskussionsgruppen